

SME 3012
Decca London International
Dynavector DV 507
Koetsu
Zeta

Fünf Tonarm-
Klassiker aus vier
Jahrzehnten, drei
davon aus
Großbritannien,
zwei aus Japan
und einer ein ech-
ter Alleskönner –
so viel Klasse
macht aktuellen
Top-Modellen
Konkurrenz.

audiophile
ReView.

Fotos: H. D. Kuypsch





Jeder, der Klassiker liebt, leidet auch. Zum Beispiel, wenn optische Blessuren die unbegreifliche Nachlässigkeit eines Vorbesitzers dokumentieren. Besonders aber, wenn ein technischer Defekt entdeckt wird, der zwischen „machbar, aber teuer“ und „aus der Traum“ eingestuft werden muss. So gesehen machen deshalb HiFi-Komponenten die meiste Freude, die ohne alternde Materialien gebaut sind und nur geringem Verschleiß unterliegen. Womit wir beim Thema wären. Denn Tonarme altern nicht! Dieser Erkenntnis verdanken fünf Tonarm-Klassiker ihre Wiederentdeckung. Wegen ihrer Zeitlosigkeit werden Tonarme seltener „Secondhand“ angeboten, und es ist drei gestandenen Profis der Branche zu verdanken, dass dieses ReView-Kapitel aufgeschlagen werden kann.

Der historischen Reihenfolge nach gehört dem SME 3012 das Privileg der ersten Nennung. Er ist auch der einzige Zwölfzöller im Test. Die über 40 Jahre alte Konstruktion ist genial durchdacht, robust gebaut und unkompliziert zu justieren. Für die vertikale Beweglichkeit ruht der Arm auf zwei Messerschneiden; sein Drehpunkt ist ein präzises Kugellager. Die Resonanzen des Tonarm-Rohrs aus Aluminium dämpft ein Innenleben aus Balsaholz. Die Antiskating-Kraft wird über ein kleines Gewicht an einem Nylonfaden hergestellt. Der SME erzeugt bei allen Rillenradien einen maximalen tangentialen

Abtastfehler von 1,5 Grad, weicht also nur minimal vom rechten Winkel ab, unter dem die Schallplatte geschnitten wurde. Damit liegen Verzerrungen aus der Schiefstellung des Diamanten in der Rille definitiv unterhalb der Hörschwelle. Der 3012 ist ein mittelschwerer Arm, der nur minimale Resonanzen zwischen 250 und 600 Hertz aufweist.

Der Decca London International stammt aus den späten Siebzigern. Er ist ein klassischer Neun-Zöller. Seine Väter setzten auf die Unipivot-Konstruktion, die Einpunkt-Lagerung. Der Arm liegt auf einer Spitze und wird durch Silikon gegen unerwünschte Taumelbewegungen bedämpft. Die Antiskating-Kraft besorgen zwei Magnete. Einen Tonarm-Lift sucht man übrigens beim Decca vergebens. Man muss ihn separat anschaffen. Optimal eingestellt hat der Decca einen tangentialen Spurfelhwinkel von unkritischen 2 Grad. Durch Einpunkt-Lagerung, kurzes Rohr und integriertes Headshell ist der Decca ein eher leichter Vertreter seiner Gattung. Die Dämpfung nimmt ihm allerdings die Möglichkeit, mit sehr leichten Systemen klarzukommen. Er hat eine kräftige Resonanz bei 150 Hertz, läuft oberhalb davon aber unauffällig.

Der 1984 vorgestellte, neunzöllige Dynavecator DV 507 aus Japan ist eine eigenwillige Interpretation des Themas: Er hat zwei Drehachsen an unterschiedlicher Stelle. Der mit fast ein-

SME 3012

1 Die Gesamtlänge des SME 3012 beträgt stattliche 40 Zentimeter

2 Zur präzisen Einstellung der Auflagekraft wird auf der skalierten Achse ein kleines Gewicht verschoben

3 Gleichmäßige Belastung der Schneidenlager durch Verschiebung der Achse des Auflagegewichts



Test-Equipment: Traumhaftes Laufwerk und Tonarmbasen-Ensemble von Jochen Räge, der außerdem die Arme Dynavector und SME entlich. Hermann Hoffmann steuerte den feinen Decca London bei; Gerd Volker Kühn hatte noch den Koetsu- und den Zeta-Arm in seinem Fundus.



einhalb Kilogramm sehr gewichtige DV 507 verfügt über einen kugelgelagerten U-förmigen Hauptarm, der lediglich horizontal beweglich ist. Mit einem Winkel von 21 Grad führt er den Tonkopf an einem kurzen Armausleger. Die Auflagekraft wird bei ihm über Federzug eingestellt, ebenso das Antiskating. Ein Magnetfeld, das auf einen seitlichen Armausleger wirkt, übernimmt die Bedämpfung der lateralen Drehbewegung. Die Tonarmast besorgt pfiffig ein Magnet. Die Geometrie des DV 507 ist so ausgelegt, dass er zwar keinen Spurfehlwinkel in den kritischen inneren Radien hat, in den äußeren aber einen von über zwei Grad. Der Dynavector ist in der Vertikalen ein leichter bis mittelschwerer Arm, in der Horizontalen ein eher schwerer. Bei 150 und 380 Hertz gibt es kleine Resonanzen; der Frequenzgang oberhalb verläuft sauber.

Etwas zeitgleich kam ein weiterer japanischer Tonarm auf den Markt, dessen Hersteller bereits seit Mitte der Siebziger einen legendären Ruf für superbe Tonabnehmersysteme

erlangt hatte. Der Koetsu ist ein S-förmig konzipierter Neun-Zöller, dessen Besonderheit in der von Uhren bekannten Spitzenlagerung in Halbedelsteinen besteht. Um die Belastung der Spitzenlager gleichmäßig auszulegen und wegen der für einen geringen Spurfehlwinkel unerlässlichen Kröpfung des Tonkopfs entstand die S-Form des Rohrs. Aufgrund eines – allerdings kontrovers diskutierten – Nebeneffekts dieses Designs hat der Koetsu keine Antiskating-Vorrichtung. Sein Spurfehlwinkel beträgt knapp zwei Grad. Der Tonarm hat bei 7000 und 9500 Hertz deutliche Resonanzstellen. Vermutlich, um deren Auswirkungen zu reduzieren, konstruierte Yoshiaki Koetsu den Tonkopf so ungewöhnlich schwer.

Seltener noch als der Koetsu ist der ebenfalls Mitte der Achtziger in England entstandene Zeta. Er ist ein Neun-Zöller im schwarz glänzenden Finish mit kardanischer Lagerung, kräftigem geraden Tonarmrohr und integriertem Tonkopf, der das Tonabnehmersystem im Winkel von 24 Grad aufnimmt. Die

DECCA LONDON INTERNATIONAL

- 1** Einpunktgelagertes Rohr mit integriertem Tonkopf
- 2** Zur Entkoppelung von Tritt- und Körperschall ruht die Lagerspitze auf einer weichen Feder
- 3** Feinjustierung der lateralen Balance durch ein kleines Gewicht in einer Aussparung des Gegengewichts





Antiskating-Kraft wird bei ihm durch Federzug in der Zange des Kardangelns eingestellt. Der Zeta hat einen Spurfelhwinkel von knapp zwei Grad. Er ist ein mittelschwerer bis schwerer Arm. Als einziger in diesem ReView-Testfeld erzeugt er praktisch keinerlei Resonanzen.

Fünf Tonarme aufbauen, präzise justieren und messen, das ist die eine Sache. Den klanglichen Eigenheiten der jeweiligen Konstruktion nachzuspüren, ist die ungleich aufwändigere. Zunächst einmal wurde jeder Arm mit einem mittelschweren Magnetsystem der Spitzenklasse ausgestattet, dem Goldring 1012. Bei den Messungen und zum Hörvergleich wurde jedoch nur ein und derselbe Nadeleinschub appliziert. Da es uns in diesem Test nur darum ging, charakteristische Merkmale der Tonarme ausfindig zu machen, die bei jeder technisch sinnvollen Tonarm-Tonabnehmer-Kombination wiedergefunden werden können, gibt es keinen Sieger. Eine solch absolute Aussage kann nach meiner Erfahrung verlässlich nur für eine physikalisch korrekte Kombination des gesamten schwingungsfähigen Systems aus Tonarm und Pickup getroffen werden.

Als Test-Schallplatten dienten die beiden frühen Sheffield Direct Cuts („The Missing Link“, Sheffield S 10, und „Lincoln Mayorga Volume III“, Sheffield Lab 1) sowie die phantastische neue Stockfisch-DMM „Water Falls“ mit Sara K. (Stockfisch Records SFR 357.8025.1-1/2).

Der Arm, der mit der größten Luftigkeit aufspielte, war der Decca. Er präsentierte eine mehr im Vordergrund stehende Stimme und einen großen Raum. Sein Klangbild blieb auch bei höheren Pegeln ausgewogen. Am nächsten war ihm in diesen Eigenschaften der SME, der allerdings eine druckvollere Basswiedergabe hatte. Ansonsten gefiel der Lange durch seine unbestechliche Neutralität: Er gab mit gleicher Selbstverständlichkeit und Unbeirrbarkeit eine Bass-Drum und den harten Anschlag eines Pianos wieder. Sehr ähnlich erschienen bei dieser Übung die beiden Japaner. Der Dynavector trat stärker im Mitteltonbereich hervor, wobei Stimmen gut artikuliert klangen, nicht jedoch so weit in den Vordergrund traten wie beim Decca. Der Koetsu fiel dagegen mit einer etwas matteren, dunkler timbrierten Stimmenwiedergabe auf. Eindeutig das stärkste Bassfundament und eine insgesamt warme, vollmundige Vorstellung lieferte der Zeta.

Kurz und gut: Nicht nur der Vielfalt ihrer Konstruktionen und ihrer Langlebigkeit wegen, sondern auch wegen ihrer Vorbild-Funktion für die heute gebauten Tonarme verdienen die hier vorgestellten Tonarm-Klassiker jede Empfehlung. Es ist nur so, dass man diese großartigen Arme nicht unbedingt kostengünstiger erstehen kann als Modelle aus aktueller Produktion. Diese Exklusivität unterscheidet sie denn auch von den meisten anderen HiFi-Klassikern. ●

DYNAVECTOR DV 507

1 Am kurzen Tonarmausleger mit abnehmbarem Tonkopf wird die Auflagekraft per Feder eingestellt

2 Das Gegengewicht des steifen Hauptarms sorgt lediglich für eine gleichmäßige Lagerbelastung

3 Vorrichtung zur magnetischen Dämpfung der lateralen Bewegung

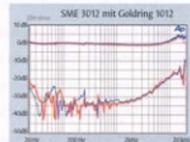


Daten und Technik im Überblick

SME 3012

Hersteller: SME Ltd.,
Steying, Sussex, UK

- **Länge (Lagerachse bis Abtastspitze):** 320 mm
- **Max. Spurfelhwinkel:** 1,5°
- **Auflagekraft:** durch Gewicht
- **Antiskating:** durch Gewicht
- **Tonkopf:** abnehmbar
- **Tiefenresonanz lateral/vertikal:** 8/10,5 Hz
- **Effektive Tonarmmasse:** 14,8 g

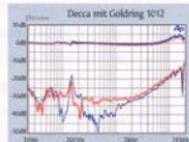


Frequenzgang und Obersprechen

Decca London International

Hersteller: Decca Special
Products Ltd., London, UK

- **Länge (Lagerachse bis Abtastspitze):** 235 mm
- **Max. Spurfelhwinkel:** 2,0°
- **Auflagekraft:** durch Gewicht
- **Antiskating:** durch Magnete
- **Tonkopf:** integriert
- **Tiefenresonanz lateral/vertikal:** 7,2/9,4 Hz
- **Effektive Tonarmmasse:** 14,7 g

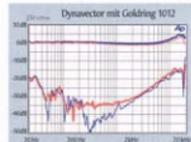


Frequenzgang und Obersprechen

Dynavector DV 507

Hersteller: Dynavector
Systems Ltd., Chiyoda-ku,
Tokyo, Japan

- **Länge (Lagerachse bis Abtastspitze):** 241 mm
- **Max. Spurfelhwinkel:** 2,2°
- **Auflagekraft:** durch Feder
- **Antiskating:** durch Feder
- **Tonkopf:** abnehmbar
- **Tiefenresonanz lateral/vertikal:** 4/11 Hz
- **Effektive Tonarmmasse:** 12,9 g



Frequenzgang und Obersprechen

Koetsu

Hersteller: Yoshiaki
Sugano, Shiroi, Inbagan,
Provinz Chiba, Japan

- **Länge (Lagerachse bis Abtastspitze):** 224,5 mm
- **Max. Spurfelhwinkel:** 1,9°
- **Auflagekraft:** durch Gewicht
- **Antiskating:** keine
- **Tonkopf:** abnehmbar
- **Tiefenresonanz lateral/vertikal:** 5,7/7,2 Hz
- **Effektive Tonarmmasse:** 25,1 g



Frequenzgang und Obersprechen

KOETSU

- 1** S-förmig gebogenes Tonarmrohr mit sehr schwerem, abnehmbarem Tonkopf
- 2** Die Spitzenlager für die vertikale Bewegung drehen wie beim Uhrbau in Halbedelsteinen
- 3** Kein Antiskating; die seitliche Nadelverrundung sollte möglichst groß gewählt werden, dann fällt die Skating-Kraft geringer aus

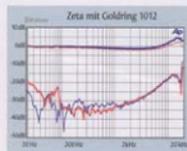




Zeta

Hersteller: GB Tools London, c/o Esoteric Marketing, Tattishall, Nothants, UK

- Länge (Lagerachse bis Abtastspitze): 228,6 mm
- Max. Spurfelhwinkel: 1,9°
- Auflagekraft: durch Gewicht
- Antiskating: durch Feder
- Tonkopf: integriert
- Tiefenresonanz lateral/vertikal: 7/10 Hz
- Effektive Tonarmmasse: 17,5 g bs



Frequenzgang und Übersprechen

SO BEWERTET AUDIOPHILE

SAMMLERWERT: Tonarm-Klassiker sind ein echter Geheimtipp. Gerade die lange unverändert gebauten oder die in der Phase des Übergangs auf die CD vorgestellten Modelle sind ausgereifte Konstruktionen. Gepflegte, von Kennern benutzte Arme sind gesucht. Selten muss man mal altes Fett in Lagerschalen ersetzen, immer aber die Kontakte zum Headshell säubern. Puristen wechseln bisweilen die Innenverkablung.

Sammlerwert

Finger weg!	Nur für Freaks!	Kann man haben!	Schmückt die Sammlung!	Sollte nicht fehlen!	Muss man haben!
★	★	★	★	★	★

SME 3012, gebraucht um 600 Euro (Richtwert)

Er ist der Tonarm-Klassiker schlechthin: solide, ausgereift, technisch perfekt. Wurde praktisch unverändert über 40 Jahre lang gebaut. Erst Ende 2003 präsentierte SME einen Nachfolger. Teure Ersatzteile.

Sammlerwert

Finger weg!	Nur für Freaks!	Kann man haben!	Schmückt die Sammlung!	Sollte nicht fehlen!	Muss man haben!
★	★	★	★	★	★

Decca London International, gebr um 150 Euro (Richtwert)

Unkomplizierter Tonarm. Unter Kennern gesucht. Ein kleiner Massetift im Tonkopf verrät, dass das ideale Tonabnehmersystem aus gleichem Hause kommt: das legendäre Decca London Cartridge.

Sammlerwert

Finger weg!	Nur für Freaks!	Kann man haben!	Schmückt die Sammlung!	Sollte nicht fehlen!	Muss man haben!
★	★	★	★	★	★

Dynavector DV 507, gebraucht um 1200 Euro (Richtwert)

Legendäres japanisches Design. Er ist der wohl begehrteste Tonarm-Klassiker japanischer Herkunft und daher sündhaft teuer. Auch die Ersatzteile kosten ein kleines Vermögen.

Sammlerwert

Finger weg!	Nur für Freaks!	Kann man haben!	Schmückt die Sammlung!	Sollte nicht fehlen!	Muss man haben!
★	★	★	★	★	★

Koetsu, gebraucht um 850 Euro (Richtwert)

Er ist besonders gesucht bei Besitzern der sagenhaften Koetsu-Systeme. Wird sehr selten einmal angeboten. Ersatzteile und neu entwickelte Headshells sind leider irrwitzig teuer.

Sammlerwert

Finger weg!	Nur für Freaks!	Kann man haben!	Schmückt die Sammlung!	Sollte nicht fehlen!	Muss man haben!
★	★	★	★	★	★

Zeta, gebraucht um 350 Euro (Richtwert)

Wird ganz selten gebraucht angeboten. Individuelle und kostengünstige Tonarm-Alternative von ausgezeichnetem Qualität. Ersatzteilfrage (Lagering) ungeklärt.

ZETA

1 Kräftiges, hochglänzendes schwarzes Tonarmrohr mit integriertem Tonkopf

2 Kardantische Aufhängung des Tonarms

3 Rändelschraube zur Einstellung der Antiskating-Kraft über Feder



ophile

DAS HIGH-END-MAGAZIN



Vollverstärker

Top-Röhren aus
Deutschland:
Lua, Octave, T+A



Lautsprecher

Ayon Falcon:
der günstigere
„Lumen White“



Endstufe

Hovland: Was
die Amerikaner
besser machen

Kult-Objekte

- Plattenspieler Kuzma Stabi XL
- CD/SACD-Kombi von dCS
- Verstärker von Cyrus, McIntosh, Naim & Plinius



Kuzma will in
den Vinyl-Olymp
- mit einem
luftgelagerten
Tangential-
Tonarm